

## 2. Arnold Mendelssohn (geb. 1855):

Zwei Chöre über Spruchdichtungen des Angelus Silesius  
(Wert 14) Zum 1. Male.

### a) „Die gelassene Schönheit“

Wer schmückt die Lilien? Wer kleidet die Narcissen?  
Was bist du denn, mein Christ, so sehr auf dich beflissen?  
Die Ros' ist ohn' Warum, sie blühet, weil sie blühet,  
Sie acht' nicht ihrer selbst, fragt nicht, ob man sie siehet.  
Ihr Menschen, lernet doch vom Wiesenblümelein,  
Wie ihr könnt Gott gefall'n und gleichwohl schöne sein.

### b) „Der Adler fliegt hoch“

Ja, wer ein Adler ist, der kann sich wohl erschwingen  
Und über Seraphim durch tausend Himmel dringen.  
Gott ist ein laut'rer Blitz und ich ein dunkles Nicht,  
Das keine Kreatur beschaut mit ihrem Licht.  
Doch wer ein Adler ist, der kann sich wohl erschwingen  
Und über Seraphim durch tausend Himmel dringen!

## 3. Friedrich Mergner (1818–1891):

„Frühlingsmorgen im Walde“, Lied für eine Sing-  
stimme mit Orgel.

(Consaß von Otto Richter).

Noch stille ist's, der Morgen graut, im Kampfe liegen Tag und Nacht;  
Da schallt's im Walde lieblich laut: die Amsel hält die Morgenwacht.  
Ob dir kein Schläfer höre zu, dein Morgenlied doch singest du  
Allein Gott in der Höh' zur Ehr'!

Gekommen ist die Blütezeit, aus Ros' und Flieder würzt die Luft  
Geheimnisvoll in Einsamkeit bei Tag und Nacht ein süßer Duft.  
Ob niemand schlürfe euren Hauch, ihr spendet heil'gen Opferrauch:  
Allein Gott in der Höh' zur Ehr'!

Ein Wunder von Gestalt und Pracht, so schläft gar heimlich u. versteckt  
Der Bergkristall im tiefen Schacht, bis ihn des Menschen Aug' entdeckt.  
Ob Keinen je dein Glanz erfreu', du strahlst in Schönheit immer neu:  
Allein Gott in der Höh' zur Ehr'!

W. v. Biarowsky.